

Beilage des NSG. - Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. A 28.500
Klappen 069, 548, 002



Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDG. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 29. September 1939.

Herbstblütenpracht in den Wiener Gärten:

Blumen übersiedeln - Bäume werden verschult
=====

Wien trägt nicht zu Unrecht neben vielen anderen Namen, den einer Gartenstadt. Hunderte, aufs sorgfältigste gepflegte Anlagen und Schmuckplätze unterbrechen gleich grünen Inseln das endlose graue Meer der Stadt. Von den ersten Frühlingstagen an blüht ein Millionenheer der verschiedensten Blumen und Ziersträucher in den Gärten Wiens und selbst im Herbst, scheint das Blühen in unserer Stadt nicht enden zu wollen. Während die Bäume schon ihr Herbstlaub verlieren, leuchten noch die roten Salvien, die vielfarbigen Dahlien, die zahllosen Sorten der Herbstastern, eine ganze Reihe später Rosen, und die prachtvollen Chrysanthemen stehen weiss- und violett vor blaublühenden Herbstgehölzen.

Nur wenige wissen, welch zahllose Vorarbeiten geleistet werden müssen und welch grosse Kosten erforderlich sind, um die Blütezeit der Blumen und Gehölze in den Anlagen zu verlängern. Der Herbstbeginn bringt alljährlich eine Fülle von Arbeiten für die städtische Fachstelle für das Gartenwesen. Alle frostempfindlichen Blumen, die in wärmeren Zonen ihre sonnige Heimat haben und während des Winters im Freien erfrieren würden, müssen aus der Erde genommen und in frostfreien Räumen untergebracht werden. Sie werden aber sofort durch die verschiedenen Spätblüher ersetzt, die dem Frost leichter widerstehen.

In den städtischen Reservegärten, wo die Blumen für die Anlagen und Parks herangezogen werden, herrscht jetzt ebenfalls Hochbetrieb. Auch hier

wandern die einzelnen Pflanzen, die sonst im Frost zugrunde gehen müssten, in die Mistbeete, in die Glashäuser oder unter die schützende Decke der Erde. In den Glashäusern aber beginnt schon wieder die Heranzucht der neuen Blumen, die im kommenden Jahre die Anlagen Wiens aufs neue schmücken werden.

Einige Ziffern geben ein anschauliches Bild von den Arbeiten, die der städtische Gartenbetrieb jetzt durchzuführen hat. In den Anlagen des städtischen Gartenbetriebes und in der Baumschule Albern gibt es insgesamt 60.000 Rosen, die vor Frostgefahr bewahrt werden müssen. Die Hochstammrosen werden mit Stroh und Laub eingebunden, während die niederen durch Erde oder durch die Anhäufelung von Erde geschützt werden. Zirka 8.000 Sommerblumen, die zur weiteren Vermehrung erforderlich sind, müssen über den Winter in die Glashäuser zurückgebracht werden. Tausende von Canna- und Dahlienknollen, die alle frostempfindlich sind, werden aus der Erde genommen und in frostfreie Räume gebracht. Aber auch die meisten immergrünen Laubgehölze sind frostempfindlich. Auch sie müssen daher durch Reisig, Laub und Stroh vor den Unbilden des Winters geschützt werden. Erwähnenswert ist schliesslich noch die Fülle der Arbeit, die zur Herbstzeit in den städtischen Baumschulen zu leisten ist. Da Bäume bekanntlich im Sommer nicht umgepflanzt oder umgeschult werden können und da auch die Pflanzung in den Anlagen nur dann erfolgen kann, wenn sich die Bäume in blattlosem Zustand befinden, sind jetzt in den Baumschulen viele Hände mit graben, packen, pflanzen und verschulen beschäftigt.

So gibt es für die städtische Fachstelle für Gartenwesen keine Ruhezeit, denn die Pflanzen bedürfen zu jeder Jahreszeit einer sorgfältigen Pflege und Wartung, die auch dann nicht aussetzen darf, wenn die schönen Anlagen Wiens schon längst ihr glitzerndes Winterkleid angelegt haben.